

Lokal-Nachrichten

Muri-Gümligen und Allmendingen

95. Jahrgang, Nr. 37, 16. September 2021; www.lokalnachrichten.ch

Kirchen / Frauenchor..... 3 • Gemeindeverwaltung Muri b. Bern..... 5 • Leserbrief..... 6-7
Jungbürgerfeier / Parteien: forum / Galerie Moenius..... 9 • Agenda..... 10 • Berner KMU Award / Das Wort zur Woche..... 11
Schule Muri-Gümligen: Corona-Fall..... 12-13 • Repair-Café..... 13 • Linda Geiser zu Besuch..... 14 • Mondnacht..... 15



Am besten gleich zum Experten

Übergeben Sie die **Bewertung** oder den **Verkauf** Ihrer Immobilie in die erfahrenen Hände des Spezialisten!
Wir freuen uns auf Sie.

ZOLLINGER
IMMOBILIEN

info@zollinger.ch
Telefon 031 954 12 12
www.zollinger.ch

Mondnacht

Kinder-Kunstprojekt zum Thema Lichtverschmutzung

Junge Künstlerinnen und Künstler aus der Gemeinde zeigen eindrucksvolle Linolschnitte zur Lichtverschmutzung. Die Vernissage war ein voller Erfolg.



Ein Linolschnitt zum Thema Lichtverschmutzung. Bild: zVg

Ein Blick auf die speziell erarbeiteten Werke zum Thema Lichtverschmutzung lohnt sich! Unter der kundigen Leitung des Künstlers Rubén Hechavarría Salvia und der Kunstorganisatorin Bettina Michaelis haben die 8- bis 13-jährigen Kinder der Begabtenförderung der Schule Muri eindrucksvolle Linolschnitte erarbeitet. Die Ausstellung an den Fenstern von Mattenhofsaal und Gemeindehaus ist noch bis zum 21. September 2021 zu besichtigen. PD/red



Die Bilder werden auch an den Fenstern vom Mattenhofsaal gezeigt.

Bild: zVg

Reklame

Sicher über Stock und Stein

Wir beraten Sie beim Zusammenstellen Ihrer Wanderapotheke.

toppharm
Apotheke Gümligen

Dr. A. Neuenschwander, Tel. 031 952 62 52

Der direkte Weg zum Redaktor:
redaktion@lokalnachrichten.ch

LIEBERMANN
RADIO HIFI TV SAT HANDY UND SERVICE

Setzen Sie sich ins Bild
Wir haben die passenden Geräte und Lösungen

Qualität, nachhaltig, langlebig

Worbstrasse 219 3073 Gümligen
Tel. 031 952 79 70 liebermann-rtv.ch

Reklame

Kunst-Auktion
am 25. September 2021, 14 Uhr
in Muri b. Bern im Hotel Sternen

Die Sammlung René Vitztoz
und andere Trouvaillen aus Schweizer Privatbesitz

Afrika
Asiatika
Porzellan
Gemälde
Graphik
...

JUN-SCHALE MIT VIOLETTEM FLECK, SONG-DYNASTIE

Joseph Werner II
(Bern c. 1637-1710)

Vorbesichtigung in unserer Galerie
20.-24. September 2021
10 - 12 Uhr und 13 - 17 Uhr, sowie nach tel. Vereinbarung
Katalog unter www.galerie-moenius.ch

Galerie Moenius AG
Belpstrasse 3, Murizentrum, 3074 Muri b. Bern

KUNTERBUNT
kita-muribern.ch
JAMBALLA

Dein Kind – Aufmerksam begleitet.
Individuell gefördert.

Wir haben freie Plätze!

JETZT ANMELDEN

Erste Mondnacht in Muri-Gümligen

Freie Sicht auf die Milchstrasse

Die Mondnacht in Muri-Gümligen setzt ein Zeichen für mehr Dunkelheit. Zahlreiche Veranstaltungen machten auf die Lichtverschmutzung aufmerksam. Bei einem Podiumsgespräch erklärten Experten die Zusammenhänge zwischen Lichtverschmutzung und der Gesundheit und zeigten grosses Sparpotential bei Licht im öffentlichen Raum auf.

Den offiziellen Auftakt zur Mondnacht machte am Samstag Vormittag ein Podiumsgespräch im Bärtschihus zum Thema Lichtverschmutzung. Moderiert wurde das Gespräch von Gemeindepräsident Thomas Hanke, der übrigens mit dem Velo gekommen war. Vor der interessanten Gesprächsrunde erzählte Rolf Schatz, Licht-Pionier, langjähriger Leiter der Organisation Dark Sky und Gemeinderat aus Langnau am Albis, wie es seiner Gemeinde gelungen ist, die Lichtverschmutzung erfolgreich einzudämmen. Und das mit einem relativ kleinen Aufwand und finanziellen Einsparungen für die Gemeindekasse. Mit sogenannten intelligenten Leuchten lässt sich die Lichtmenge stark reduzieren, ohne dass die Bevölkerung negative Auswirkungen spürt.

Schatz führte den Gästen mit einer unglaublichen Zahl vor Augen, wie die Insektenwelt unter unnötiger Strassenbeleuchtung leidet. Bei einer Forschungsarbeit wurde festgestellt, dass pro Nacht und Kandelaber rund 150 Insekten verenden. Bei rund einer Million Kandelaber in der Schweiz sterben also jede Nacht 150 Millionen Insekten. Neben den Insekten sind viele andere Tiere, zum Beispiel die Fledermäuse stark von der Lichtverschmutzung betroffen.

Doch auch die Menschen leiden unter fehlender Dunkelheit. Zuviel Licht in der Nacht verhindert die Produktion von Melatonin und kann zu Schlafproblemen führen. Dabei sei es der falsche Ansatz einfach die Fensterläden zu schliessen, besser sei es, die Lichtmenge draussen zu reduzieren. Die Lichtverschmutzung hat sich in den letzten 30 Jahren verdoppelt, Tendenz steigend.

Auch die pure Schönheit der Nacht kommt wegen der zunehmenden Lichtverschmutzung zu kurz. In der Stadt Zürich sind wegen den vielen zu hellen Lichtquellen bei klarem Himmel nur noch 500 Sterne statt 5'000 zu sehen. Die Milchstrasse ist in den Städten sowieso nicht mehr zu erkennen.

Spannende Podiums-Runde

Beim anschliessenden Podiumsgespräch diskutierten die Experten die Thematik und kamen zum Schluss, dass intelligente Leuchten im öffentlichen Raum ein gewaltiges Sparpotential aufweisen – beim Energieverbrauch und in finanzieller Hinsicht – das gleichzeitig der Fauna und Flora und der Gesundheit der Menschheit dient.

Gemeindepräsident Thomas Hanke, eigentlich Moderator, wurde gefragt, ob in Muri-Gümligen diesbezüglich auch Schritte geplant seien. Hanke be-

stätigte, dass der politische Prozess diesbezüglich im Gang sei und neu nur noch LED-Lampen verwendet würden, Bewegungsmelder aber vorläufig nicht in Planung seien.

Ein Thema ist die Abschaltung der Strassenbeleuchtung in der Nacht zum Beispiel zwischen 01.00 und 05.00 Uhr, das würde viel bringen und keine Investitionen nach sich ziehen, sagte Hans-Peter Tschirren (Leiter Abt. Immissionsschutz des Kantons Bern). Einen Einwand zur Sicherheit und zu Haftungsfragen bei Unfällen aus dem Publikum entkräftete Thomas Hanke. Die Gemeinde sei gesetzlich nicht verpflichtet, die Strassen in der Nacht zu beleuchten.

Mehr Licht wird meistens mit mehr Sicherheit gleichgestellt. Eine falsche Beleuchtung kann das Gegenteil bewirken. Der Lichtexperte Roland Bodenmann erklärte, dass nicht die Lichtmenge, sondern die Entblendung massgebend sei. Die Gleichmässigkeit des Lichts sei für die Sicht und das Sicherheitsgefühl entscheidend. «Bei

einer hellen Vollmondnacht beträgt die Lichtstärke rund 0,25 Lux und die Sicht ist sehr gut, weil das Licht gleichmässig ist.» Eine Strassenleuchte ist 20 bis 40 Mal heller, weil aber immer wieder dunkle Abschnitte folgen, ist die Sicht schlechter.

Markus Herren von der Gerber Elektro AG in Gümligen erzählte, dass die subjektive Optik der Leuchten sehr wichtig sei. Die Leuchte in Kugelform sei bei Aussenraumbeleuchtung sehr beliebt, obwohl sie gleichzeitig die am wenigsten effiziente sei.

Wie geht es weiter?

Zum Schluss legten die Podiumsteilnehmer noch ihre Vision zum Thema Licht und Lichtverschmutzung in zehn Jahren dar. Hans-Peter Tschirren vom Immissionsschutz des Kantons Bern glaubt, dass das Thema von der Energiepolitik geprägt sein wird. «Ich wünsche mir eine Art Verordnung, die eine Verbindlichkeit schafft.»

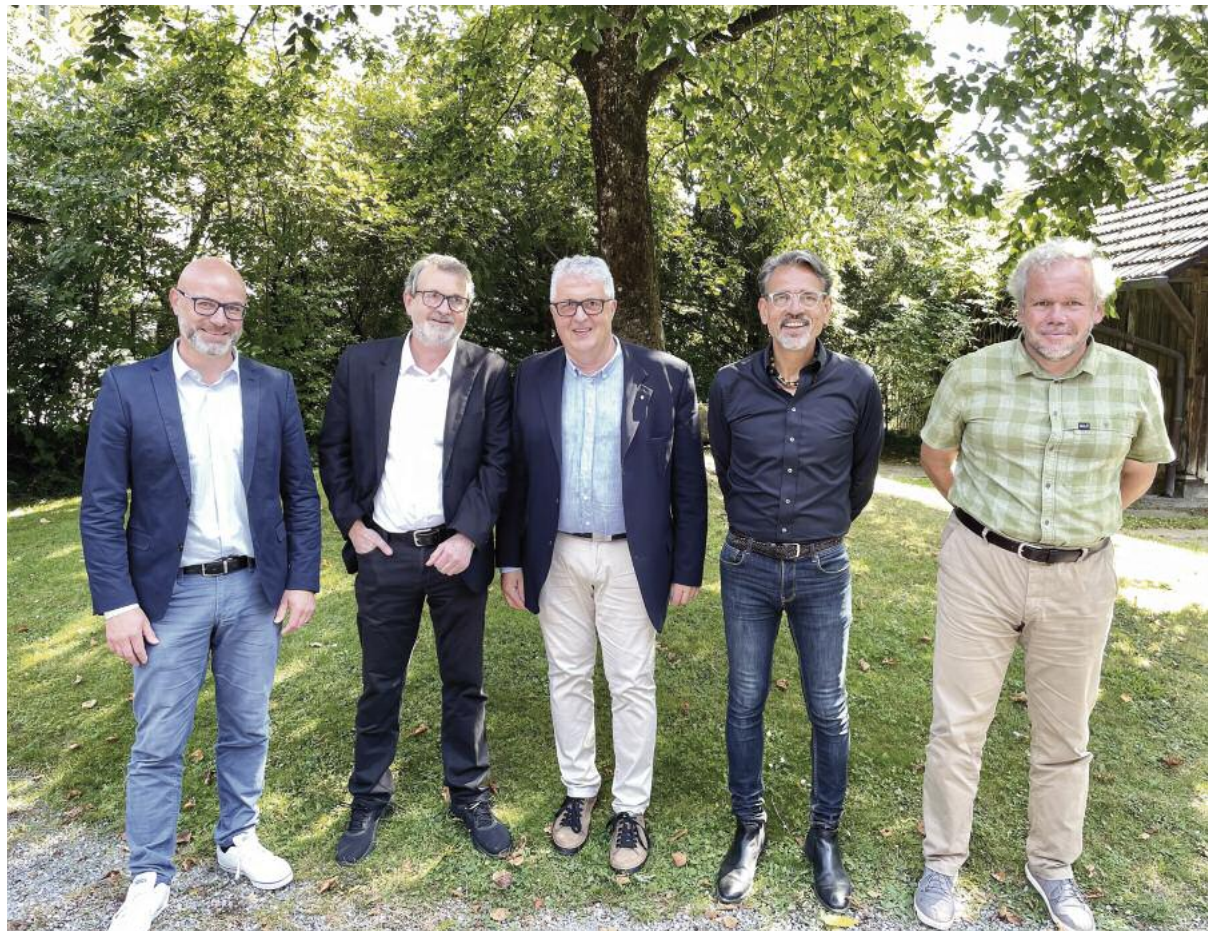
Markus Herren von der Gerber Elektro sieht aus unternehmerischer Sicht

Potential. «Noch braucht die Beleuchtung zehn Prozent des Gesamtstroms, das liesse sich halbieren. Ich denke unser Gewerbe hat hier mit vielen Sanierungen eine Chance.»

Thomas Hanke, Gemeindepräsident von Muri-Gümligen: «Ich hoffe, dass das Thema Lichtverschmutzung in zehn Jahren den selben Stellenwert wie die Biodiversität und die Klimaziele haben wird.»

Rolf Schatz sagt: «Ich hoffe, dass sich die Herzen der Menschen öffnen und im eigenen Interesse verstanden wird, was wir mit dieser Lichtverschmutzung den Tieren, insbesondere den Insekten, antun. Die Behörden sollen ihre Verantwortung wahrnehmen und die Normen einfordern.» Und Roland Bodenmann meinte schliesslich: «Die Gemeinden sind in diesem Thema der wichtigste Player, ich wünsche darum den Gemeindepräsidenten den Mut, anarchisch zu sein!» Da darf man ja gespannt sein...

Peter Pflugshaupt



(von links): Markus Herren (Gerber Elektro AG, Gümligen), Roland Bodenmann (Lichtplaner), Thomas Hanke (Gemeindepräsident Muri bei Bern und Moderator), Rolf Schatz (langjähriger Leiter der Organisation Dark Sky und Gemeinderat aus Langnau am Albis) und Hans-Peter Tschirren (Leiter Abt. Immissionsschutz des Kantons Bern).
Bild: pp